

PRESSE - INFO

Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM)

Pressestelle Erfurt, presse.erfurt@ekmd.de

Ralf-Uwe Beck, 0172-7962982 und Susanne Sobko, 0162-2048755

Pressestelle Magdeburg, presse.magdeburg@ekmd.de

Friedemann Kahl, 0151-59128575

www.ekmd.de



Juli 2020

EKM verfügt über die meisten Gotteshäuser aller Landeskirchen

Sanierung und Erhalt sind eine große Herausforderung

Auf dem Territorium der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) stehen 3.890 evangelische Kirchen – das sind rund 20 Prozent aller Kirchen in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), obwohl es in der EKM nur 3,2 Prozent der evangelischen Kirchenmitglieder gibt. Dazu kommen noch 132 Friedhofskapellen. Nirgendwo sonst in Deutschland finden sich so viele wertvolle und geschichtsträchtige Gotteshäuser. Die durchschnittliche Zahl der Gemeindeglieder pro Kirche liegt in der EKM bei 178, der EKD-Durchschnitt liegt bei 1.190.

Zur EKM gehören Kirchen in vier Bundesländern:

- 1.887 Kirchen im Freistaat Thüringen
- 1.726 Kirchen in Sachsen-Anhalt
- 142 Kirchen im Freistaat Sachsen
- 135 Kirchen in Brandenburg

Sanierungsbedarf laut einer Zustandserfassung:

- 99 Prozent der Kirchen stehen unter Denkmalschutz
- An der Hälfte der erfassten Kirchen besteht noch erheblicher Instandsetzungsbedarf an Dächern, Fassaden und Türmen
- Bei etwa 4 bis 5 Prozent der Kirchen ist ein Befall mit Hausschwamm und somit ganz dringender Handlungsbedarf gemeldet
- Nur noch unter 1 Prozent der Kirchen sind einsturzgefährdet (baupolizeilich gesperrt und unbenutzbar); vor 1989 waren es etwa 10 Prozent
- Durch die demografische Entwicklung und die starke Säkularisierung zu DDR-Zeiten besonders betroffene Regionen: Nordthüringen (Südharz und Kyffhäuserkreis) und Teile Ostthüringens (Altenburger Land).

Sachlage:

- Sanierung und Erhalt der Kirchen sind Aufgaben der Kirchengemeinden
- Die Zahl der Mitglieder der Kirchengemeinden sinkt, Pfarrstellen werden zusammengelegt, nicht mehr alle Kirchen werden regelmäßig für kirchliche Veranstaltungen genutzt – dadurch sind einige Kirchengemeinden damit überfordert, ihre Kirchen zu sanieren

Lösungsmodelle:

- Zunächst wird nach Nutzungserweiterungen gesucht, welche die gottesdienstliche Nutzung weiterhin ermöglichen; erst als letzte Variante wird der Verkauf erwogen
- Zahlreiche Fördervereine versuchen, den Erhalt zu unterstützen und Leben in wenig genutzte Kirchen zu bringen

- Die Landeskirche unterstützt vielfältig den kreativen Umgang mit dem Gemeindeleben (Erprobungsräume der EKM) und den Gebäuden (Das Querdenker-Projekt von IBA und EKM sammelt Ideen für die Nutzung von Kirchen: www.querdenker2017.de)
- Für einige Kirchen, deren Erhalt gefährdet war, konnten bereits kreative Nutzungserweiterungen gefunden werden, so dass sie im Besitz der Kirchengemeinden bleiben, zum Beispiel:
 - Kulturkirchen: Weißensee, Bad Langensalza St. Trinitatis, Hermsdorf
 - Lapidarium: Kirche St. Gertraud Mageburg-Salbke
 - Hochzeitskirche: Querkirche Klein Santerleben, Ortsteil von Schackensleben
 - Her(r)bergskirche: Michaeliskirche Neustadt a.R.
 - Bienenkirche und Sinnesgarten: Kirche St. Peter und Paul Roldisleben
 - Kunstprojekt „organ“ (Flammenorgel): St. Annen-Kapelle Krobitz

Entwidmung von Kirchen:

- Vereinzelt, um die Gebäude abzurechen oder zu verkaufen
- Seit 1990 wurden elf Kirchen im Gebiet der EKM verkauft, in den vergangenen Jahren war etwa eine Kirche pro Jahr betroffen
- Beispiel in Thüringen:
 - Abbruch einer 30 Jahre nicht genutzten Kirche in Neuhaus/Rennweg
- Beispiele in Sachsen-Anhalt:
 - Verkauf der Liebfrauenkirche Wernigerode an die Kulturstiftung Wernigerode, hier soll eine Konzerthalle entstehen
 - Verkauf der Gutskirche Schönfeld (Ortsteil der Stadt Bismark im Landkreis Stendal) an den Verein „Freunde der Gutskirche Schönfeld“, der sie saniert und für kulturelle Veranstaltungen nutzen will
 - Verkauf der Bauermeister-Gedächtniskirche in Bitterfeld, Stadtteil Deutsche Grube
 - Verkauf einer Kirche an einen Privatbesitzer, hier entsteht eine Kunstgalerie

Neue Kirchen:

- Keine Neubauten in den letzten Jahren, allerdings Wiederaufbau der Kirchenruine in Nottleben bei Erfurt
- Am 28. Juni 2020 hat Landesbischof Friedrich Kramer die Rosenkirche im Augustinerkloster Erfurt eingeweiht (zählt nicht zu Gebäuden)

Investitionen:

- In der EKM werden für Bauvorhaben der Kirchengemeinden (Kirchen, Gemeindezentren, Pfarrhäuser) pro Jahr etwa 80 Millionen Euro investiert

- Die Landeskirche übernimmt davon etwa 2,34 Millionen Euro (u.a. durch Ausgleichsfonds, Innovationsfonds, Kunstgutstiftung, Orgel- und Glockenzuschüsse) und unterstützt durch fachliche Kompetenz
- Die Kirchenkreise zahlen etwa neun Millionen, der Rest wird von den Kirchengemeinden mit Hilfe von Drittmitteln (Fördergelder, Spenden etc.) finanziert

Aufgaben für die Zukunft:

- Gebäudebestand muss reduziert werden, insbesondere nicht ausreichend genutzte Pfarr- und Gemeindehäuser
- Kirchen mehrfach nutzen, zum Beispiel mit Vereinen, Diakonie und Kommunen
- Gemeindeleben unter einem Dach konzentrieren
- Beispiel für Kooperation mit der politischen Gemeinde: Waltersleben bei Erfurt; gemeinsame Sanierung und Nutzung, Teilen der Unterhaltskosten

Zitat Elke Bergt, Leiterin des Baureferates im Landeskirchenamt der EKM:

„Ob sich die Landeskirche von weiteren Kirchen trennen muss, bleibt abzuwarten. Nicht alle Gebäude können wir in gleicher Art und Weise erhalten. Wir müssen mit Abstufungen leben von gut saniert und super nutzbar bis hin zur einfachen Verkehrssicherung je nach Kraft der Gemeinden und gegebenenfalls ihrer Unterstützer.“

Stellenwert der Kirchen:

Sie übermitteln die christliche Botschaft als Gebäude. Sie haben einen enormen Symbolwert, Rettung und Erhalt sorgen für hohes ehrenamtliches Engagement – nicht nur bei Kirchenmitgliedern und religiösen Menschen, sondern über breite Bevölkerungsschichten hinweg. So gibt es etwa 400 Kirchbauvereine und -initiativen in der EKM, besonders im Nordbereich gehören mehr als ein Drittel der Mitglieder keiner Kirche an.

1. Soziale Bedeutung:

- Freiwilliges Engagement vieler Dorfbewohner zur Instandhaltung von Kirchengebäuden
- Ausdruck bürgerlicher Selbstorganisation, die der Stärkung zivilgesellschaftlicher Strukturen des ländlichen Raumes dient
- Als Bauwerke mit einer hohen symbolischen Qualität integrative Wirkung, wenn sich Christen und Nichtchristen sowie Zugezogene für den Erhalt der Kirche im Ort engagieren

2. Kulturelle Bedeutung:

- Oft ist die Kirche der einzige öffentliche Raum, da in kleinen Ortschaften oft keine Versammlungsräume, Säle oder Gaststätten mehr vorhanden sind – die Kirche als Treffpunkt
- Besonders bei Stadtkirchen touristischer Effekt, Beispiel: Herderkirche in Weimar mit jährlich ca. 250.000 Besucher.
- Kirchengebäude sind nicht nur ablesbare Baugeschichte, sondern auch mit kunsthistorisch wertvollen Ausstattungen versehen; zum Beispiel finden sich in den Kirchen in Thüringen 75.000 historische Ausstattungsgegenstände, darunter mehr als 250 wertvolle mittelalterliche Schnitzaltäre

3. Ästhetische Bedeutung:

- Kirchengebäude sind ortsbild-prägende Bauwerke oder bekannte Landmarken und meistens das bedeutendste Denkmal des Ortes; sie stehen oft im Zentrum und bilden somit den architektonischen Mittelpunkt

Bei Rückfragen: Elke Bergt, Leiterin des Baureferats der EKM, 0361-51800151